



L P R

Sondernewsletter des Landespräventionsrates Niedersachsen

Präventions-News rund um die Corona-Pandemie

Präventions-News

Eltern digital unterstützen

In der neuen Ausgabe der Fachzeitschrift „forum Kriminalprävention“ wurde ein Artikel unter dem Titel „Eltern digital unterstützen – smarte Kriminalprävention“ veröffentlicht. Besonders in Zeiten der Corona-Krise gewinnt die Digitalisierung einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft. Kommunen besitzen die Möglichkeit, Eltern in der aktuellen Ausnahmesituation durch digitale Erziehungskurse zu unterstützen. Im Artikel werden am Beispiel des digitalen Elternkurses „Triple P Online (TPOL)“ die Möglichkeiten von Online-Erziehungshilfen erläutert. Dabei wird darauf eingegangen, dass internetbasierte Erziehungsprogramme nachweislich Erziehungs Kompetenzen verbessern und eine positive Veränderung im Alltag von Familien bewirken können. Triple P Online (TPOL) ist ein interaktiver Onlineelternkurs, welcher Eltern alltagsnahe Tipps und Handlungsmöglichkeiten anbietet. Dabei ist die positive Wirksamkeit des Programms durch wissenschaftliche Studien bestätigt worden. Der Landkreis Osnabrück nutzt TPOL im Rahmen seiner kommunalen Strategie und stellt allen Familien kostenlose Zugangscodes für TPOL zur Verfügung. Weitere Informationen zu den Möglichkeiten internetbasierter Unterstützungsprogramme für Eltern finden Sie in der [Fachzeitschrift „forum Kriminalprävention“](#). Informationen zu TPOL erhalten Sie [hier](#).

Bewältigung von Angst – Prävention von Aggressionen in der Corona-Krise

Das Institut Psychologie und Bedrohungsmanagement bietet ein 120-minütiges Webinar zu dem Thema „Bewältigung von Angst – Prävention von Aggressionen in der Corona-Krise“ an. Durch das Webinar sollen Teilnehmer*innen lernen, ihre Mitarbeiter*innen in der Corona-Krise zu unterstützen, ihre Ängste und Sorgen einzuordnen und ihnen Umgangsstrategien zu vermitteln. Das Webinar ist interaktiv gestaltet und bietet den Teilnehmer*innen die Möglichkeit sich auszutauschen und über Inhalte zu diskutieren. Weitere Informationen zum Webinar finden Sie [hier](#).

Bundesweites Hilfetelefon für Männer

Nach der Einschätzung von Expert*innen können während der Corona-Pandemie häusliche Gewalt sowie Missbrauchsfälle in der Familie ansteigen.

Da Männer ebenfalls davon betroffen sein können, haben die Bundesländer Bayern und Nordrhein-Westfalen ein Hilfetelefon für Männer eingerichtet. Für Männer besteht ab sofort die Möglichkeit sich unter der kostenfreien Rufnummer (0800) 1239900 zu melden.

Unter www.maennerhilfetelefon.de existiert zusätzlich ein internetbasiertes Beratungsangebot für betroffene Männer.

Weitere Informationen finden Sie in dem [Artikel](#) der Deutschen Welle (dw).

Corona-Krise bei Kindern und Jugendlichen

Forscher*innen der Universitäten Bern und Zürich untersuchen im Rahmen einer Online-Umfrage die Auswirkungen der Corona-Krise auf das Befinden und Verhalten von Kindern und Jugendlichen.

Sie bitten Eltern von Kindern (ab dem 1. bis zum 10. Lebensjahr) sowie Jugendliche (ab 11 Jahren) sich anonym an der Online-Umfrage zu beteiligen. Teilnehmen können Personen, die in Österreich, der Schweiz oder Deutschland wohnhaft sind.

Weitere Informationen und den Fragebogen finden Sie [hier](#).

Einladung zur Videokonferenz des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BEE)

Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BEE) lädt interessierte Mitarbeiter*innen aus Kommunalverwaltungen, die mit Aspekten des Bürgerschaftlichen Engagements befasst sind, zu einer Videokonferenz via Zoom ein. Dabei soll es um einen Erfahrungsaustausch zur Rolle und den veränderten Rahmenbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements bei der Bewältigung der Corona-Krise auf kommunaler Ebene gehen.

Die Konferenz wird am Mittwoch, dem 29. April 2020, von 13:00 bis ca. 14:00 Uhr stattfinden. Sie wird von Dieter Schöffmann, dem Sprecher der BBE-AG Bürgerschaftliches Engagement und Kommune, moderiert.

Bei Interesse an der Teilnahme an der Videokonferenz, senden Sie bis zum Abend des 27. Aprils 2020 eine E-Mail an lilian.schwalb@b-b-e.de. Am Vortag der Konferenz erhalten die Teilnehmer*innen ein Einladungsmail mit Online-Zugangsdaten.

Des Weiteren bittet das BEE bis zum 27. April 2020 Leitfragen für den Erfahrungsaustausch im Voraus zu beantworten und den Verantwortlichen zuzusenden.

Die Leitfragen sowie weitere Informationen zur Videokonferenz erhalten Sie von der Geschäftsstelle des BEE (E-Mail: info@b-b-e.de, Tel.: +49 30 62980- 110).

Islamische Gemeinden in Zeiten von Corona

Der Mediendienst Integration berichtet über die Situation von islamischen Gemeinden in Zeiten von Corona.

Durch die einschränkenden Maßnahmen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie seien Gottesdienste untersagt und u. a. Moscheen geschlossen worden. Aus dem Grund seien Spendengelder, die Haupteinnahmequelle für die islamischen Verbände, weggefallen, wobei die laufenden Kosten wie Miete weiterhin gezahlt werden müssen. Der Mediendienst berichtet ferner, dass vor allem kleinere Moscheen aus den o. g. Gründen in ihrer Existenz bedroht sind.

Einige Gemeinden würden ihre Predigten über digitale Kanäle übertragen, um sich an die in Deutschland lebende Muslim*innen zu wenden.

Weitere Informationen zur derzeitige Situation der islamischen Gemeinden finden Sie [hier](#).

Des Weiteren empfiehlt der Mediendienst Integration Bücher und Podcasts zu Migrationsthemen. Eine Zusammenstellung mit Hör- und Lesetipps finden Sie [hier](#).

Schließung von Kindergärten und Schulen während der Corona-Pandemie

Die Stiftung „Eine Chance für Kinder“ veröffentlicht eine ausführliche Pressemitteilung mit dem dringenden Appell an die Landesregierung und die Kommunen, die Kindergärten und Krippen wieder zu öffnen.

Dabei wird in der Pressemitteilung u. a. über die wahrscheinlichen negativen Langzeitwirkungen der Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Corona-Virus berichtet. Dem Vorsitzenden der Stiftung, Prof. Dr. Adolf Windorfer, bereitet vor allem die psychologische und emotionale Gesundheit von Kindern und Müttern in der aktuellen Situation Sorgen. Er sieht die Gesundheit von Familien in schwierigen sozialen und psychosozialen Lebenssituationen als besonders gefährdet an.

Weitere Informationen sowie die gesamte Pressemitteilung finden Sie [hier](#).

Die Kinder- und Jugendpsychologin Prof. Dr. Anette Conzelmann von der PFH Private Hochschule Göttingen berichtet ebenfalls in einer Pressemitteilung über die Notwendigkeit der Ausweitung der Notbetreuung in Kindertagesstätten und Schulen. Bisher sei die Betreuung lediglich für Kinder von Eltern in systemrelevanten Berufen vorgesehen. Die Professorin erklärt, dass die besonders belasteten Familien eine bevorzugte Betreuung benötigen, da sich ihre Lebenssituation, während der Corona-Pandemie und den begleitenden Maßnahmen, dramatisch verschärft habe.

Weitere Ausführungen zu der Thematik sowie die gesamte Pressemitteilung finden Sie [hier](#).

Die Professor*innen der Alice Salomon Hochschule Berlin äußern sich im Rahmen einer Stellungnahme gleichermaßen zu der Fortsetzung der Schließung von Kindergärten und Grundschulen. Die Schließung sei aus Gründen des Kinderschutzes gesellschaftlich nicht zu verantworten.

Die Professor*innen begründen weiterhin, warum sie eine schrittweise Öffnung von Kindergärten und der Ganztagsbetreuung an Schulen unter ausdifferenzierten Bedingungen befürworten.

Die Stellungnahme finden Sie [hier](#).

Instrumentalisierung der Corona-Krise durch Rechtsextreme

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) berichten in einer Pressemitteilung über neue Erkenntnisse aus dem Lagebericht „Rechtsextremismus im Netz 2018/19“ des Kompetenzzentrums von Bund und Ländern für den Jugendschutz im Internet – www.jugendschutz.net.

Über Social-Media-Kanäle versuchten rechtsextreme Gruppierungen Jugendliche für sich zu gewinnen. Dabei werden junge Menschen mit Fake News sowie Verschwörungstheorien in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie konfrontiert.

Das Kompetenznetzwerk Rechtsextremismus im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ bestätigt die Beobachtung, dass die Corona-Krise derzeit von Rechtsextremen instrumentalisiert wird. Hass und Rassismus werde in den Netzwerken verbreitet, die zum Teil in realer Gewalt enden könnten.

Die gesamte Pressemitteilung finden Sie [hier](#).

Den [Lagebericht „Rechtsextremismus im Netz 2018/19“](#) können Sie auf der Webseite von www.jugendschutz.net aufrufen.

Wirtschaftskriminalität im Schatten der Corona-Pandemie

In einem Working Paper analysieren Prof. Dr. André Röhl, Professur Sicherheitsmanagement sowie Studiengangleiter Sicherheitsmanagement (B.A.) an der NBS, und Prof. Dr. Daniel Zerbin, Professur Kriminalwissenschaften, die Entwicklung der Wirtschaftskriminalität in Zeiten der Corona-Krise. Dabei werden Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaftskriminalität mithilfe von kriminalwissenschaftlichen Theorien untersucht und Handlungsempfehlungen für Unternehmen erläutert.

Das Working Paper zum Download finden Sie [hier](#).

Redaktion:
Julia Jahns
Landespräventionsrat Niedersachsen
Tel.: 05 11/1 20-8704

27.04.2020